

ESG als Schlüsselstrategie für Rechtsanwält:innen

Ein Blick auf wegweisende Strategien und Maßnahmen für eine grünere und zukunftsorientierte Rechtsberatung

Interview: Julia Fritz & Stefanie Werinos

Immobilien Magazin:

Wie machen Sie Ihre Mandanten ESG-fit?

Julia Fritz:

Um unsere Mandant:innen ESG-fit zu machen, setzen wir auf eine Kombination aus proaktiver Beratung, Weiterbildung und maßgeschneiderten Lösungen. Wir sprechen das Thema ESG aktiv in unserer Beratung an, erkennen frühzeitig relevante Trends und bieten spezialisierte Seminare an. Zudem haben wir in unserer Kanzlei Expertise aufgebaut, beispielsweise durch meine Zertifizierung als ESG-Beauftragte in der Bau- und Immobilienwirtschaft.

Stefanie Werinos:

Unsere Beratungsschwerpunkte liegen insbesondere im Bereich G wie Governance, welcher auch eng mit Compliance verbunden ist. Mit einem zertifizierten Compliance Officer im Team verstärken wir unsere Expertise, Mandant:innen durch die sich verändernde regulatorische Landschaft zu navigieren. Als Ergänzung hierzu bieten wir einen umfassenden ESG-Check an, der es unseren Mandanten ermöglicht, ihre aktuelle Position in Bezug auf ESG-Kriterien zu bewerten und gezielte Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten.



PHH Partnerinnen Julia Fritz und Stefanie Werinos im Gespräch.

Immobilien Magazin:

Welche ESG-Herausforderungen erwarten Sie für dieses Jahr?

Stefanie Werinos:

Auf jeden Fall das Thema Green Claims. Dabei handelt es sich um Marketingaussagen, die die Umweltfreundlichkeit von Produkten oder Dienstleistungen betonen. Klarheit,

Nachweisbarkeit und Authentizität sind entscheidend, um Vertrauen zu schaffen und Greenwashing zu vermeiden.

Julia Fritz:

In der Immobilien- und Finanzbranche steigt die Wichtigkeit von Nachhaltigkeitskriterien, sei es durch umweltfreundliche Planung von Bauprojekten oder den Einsatz grüner

Entgeltliche Einschaltung. Foto: PHH Rechtsanwält:innen GmbH



Vorreiterinnen für Nachhaltigkeit: Das weibliche Team hinter dem PHH ESG-Desk.

Finanzierungsinstrumente. Die Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen wächst auch unter Endkund:innen bei Wohnbauprojekten, was zu strengeren Anforderungen an Verträge führt. Neu ist weiters, dass Banken jetzt erstmalig dazu aufgefordert sind, ihre Immobilienportfolios nach Nachhaltigkeitskriterien zu beurteilen.

Immobilien Magazin:

Wie unterstützen Sie Mandant:innen in diesen Bereichen konkret?

Julia Fritz:

Wir stellen sicher, dass Umweltbehauptungen von Unternehmen rechtlich fundiert und verteidigbar sind. Wir beraten umfassend zu nachhaltigen Finanzierungen, unterstützen bei der Integration von ESG-Kriterien und spezialisieren uns auf die Betreuung von Green Loans und Sustainability Linked Loans, vor allem in der erneuerbaren Energienbranche. In der Planung von Wohnbauprojekten

berücksichtigen wir gezielt Nachhaltigkeitsaspekte und passen die Vertragsgestaltung an die Spezifikationen jedes Projekts an.

Stefanie Werinos:

Unsere Beratung sichert auch die Einhaltung öffentlich-rechtlicher Anforderungen, vor allem von umweltrelevanten Kriterien, und gewährleistet, dass Projekte von Beginn an ESG-Kriterien entsprechen und ein Genehmigungsprozess effizient abläuft. Wir helfen Mandanten, Nachhaltigkeit strategisch in ihr Geschäft einzubinden, um Wachstumspotenziale zu erschließen und Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Immobilien Magazin:

Auf welche Weise implementieren Sie ESG-Prinzipien in Ihrem Kanzleialltag?

Julia Fritz:

Unsere Kanzlei ist führend in Nachhaltigkeit und Gleichstellung, mit einer ausge-

glichenen Verteilung von Equity-Partnern zwischen Männern und Frauen. Durch Fortbildungen und spezifische Zertifizierungen setzen wir Standards und tragen zur Branchenentwicklung bei. Einheitliche Gehaltsschemata und flexible Karenzmodelle demonstrieren unser Engagement für Gleichberechtigung.

Stefanie Werinos:

Unsere Kanzlei setzt auf einen nachhaltigen Büroalltag durch den Einsatz von E-Scootern statt Firmenautos, 100% Ökostrom und die Doppelnutzung unserer Büroflächen für (in- und externe) Veranstaltungen, um Ressourcen zu schonen und unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. ▲

Geschlechtergleichheit ist bei uns eine Selbstverständlichkeit. Obwohl wir zur besseren Lesbarkeit traditionelle Schreibweisen verwenden, beziehen sich alle Aussagen auf alle Geschlechter.